

KRITIK DER VEREINFACHTEN WELTERKLÄRUNGEN (TEIL 1)

Den Kopf entlasten?

Analytisches Denken ist anstrengend. In einer komplexer werdenden oder aufgrund des Zugangs zu mehr Informationen so erscheinenden Welt geht Orientierung verloren. Diese muss durch intensiveres Hinschauen, Hinterfragen, Recherchieren und Abwägen wiedergewonnen werden – oder mensch geht den bequemeren Weg, sich vorgegebenen Meinungen, Ideologien und Sinnstiftungen anzuschließen oder im Trüben der Informationsüberflutung nach vereinfachten Welterklärungen zu fischen, die einem zumindest scheinbar wieder ein Handwerkzeug geben, dass erstens das Böse sichtbar macht und zweitens dabei nicht allzu anstrengend ist für den eigenen Kopf. Um Letztere soll es hier gehen.

Von Jörg Bergstedt ● Sie sind ein Mittel, den Versuch aufzugeben, die eigene Lage, das Umfeld und die gesellschaftlichen Verhältnisse zu durchschauen. Sie sind damit aber auch einer der Gründe, warum politischer Protest ständig ins Leere läuft. Wo die Fähigkeit zur analytischen Kritik des Ist-Zustandes fehlt, mutiert die Gegenwehr zum Kampf gegen Windmühlen oder zerläuft im Gefühl von Ohnmacht gegenüber den bösen Mächten dieser Welt, die alles steuern und in den Händen halten. Was dieses Böse ist, fällt je nach politischer Strömung oder ideologischem Background sehr unterschiedlich aus – es reicht von abstrakten Sphären wie »dem Kapital« oder noch vereinfachter »dem Finanzkapital« bis zu konkreten Bankiersfamilien, die die Welt lenken. Je steiler das Welterklärungsmodell auf eine einzige Ursache eingeeignet wird, desto kruder fallen in der Regel die Erzählungen über das Böse in der Welt aus. KritikerInnen solcher vereinfachter Erklärungen werfen deren UrheberInnen mal »verkürzte Kapitalismuskritik« oder Antiamerikanismus vor. Für die am stärksten auf einzelne Ursachen oder VerursacherInnen zugespitzten Theorien wird in der Regel der Begriff »Verschwörungstheorien« gebraucht. Gemeint ist damit, dass hier kleine Kreise bewusst das Böse organisieren, die Welt unterwerfen und nach – in den Theorien oft gar nicht genannten – Kriterien sortieren.

Mit einer Reihe von Texten in dieser und den folgenden CONTRASTE-Ausgaben soll ein Blick in die Logiken vereinfachter Welterklärungen gerichtet werden. Sie enthält weder eine vollständige Liste der vielen Einzelfälle und Erzählungen noch der verschiedenen Welterklärungen, die mit Vereinfachungen arbeiten. Die sogenannten Verschwörungstheorien stehen als Beispiel für mehr im Mittelpunkt. Diese Auswahl ist willkürlich. Mehr oder weniger grobe Vereinfachungen in politischer Debatte und Kritik sind weit verbreitet und erfassen mitunter die ganze Gesellschaft, z.B. durch die Konstruktion sogenannter Rassen oder Geschlechter, die Ableitung sozialer Organisation aus dem Tierreich (Herde, Schwarm), durch Religion und andere Heilslehren. Jede von ihnen stellt einen Großangriff auf menschliches Denkvermögen dar. Viele von ihnen sind viel stärker verbreitet als Verschwörungstheorien. Wer zu diesen VereinfacherInnen des Weltgeschehens auf Distanz geht, sollte Religionen, Esoterik, staatlich dominierte Diskurse usw. nicht vergessen.

Anlass für diesen Text war die häufige Begegnung mit vereinfachten Welterklärungen im Rahmen meiner Recherchen zu den Seilschaften der deutschen Agrotechnik (siehe www.biotechseilschaften.de). Obwohl in meinen Büchern und Vorträgen eine deutliche Absage an die Behauptung zentraler StrippenzieherInnen oder hierarchischer Steuerungen zwischen den verschiedenen AkteurInnen zu finden ist, wurden die Videomitschnitte häufig auf verschwörungstheoretischen Seiten verlinkt, zudem häuften sich entsprechende Diskussionsbeiträge auf Veranstaltungen. Da ich ein Freund politischer Aktion im Alltag bin, habe ich folglich diese Erfahrungen genutzt, um auch hier wirken zu können. Das Ergebnis: Mehrere Monate Lesen und Recherchieren auch hinter den Kulissen, die Broschüre »Den Kopf entlasten« und Hunderte von Debatten im Anschluss an Veranstaltungen oder inzwischen auch als Workshop zum Thema. Dieser Text ist eine für »CONTRASTE« überarbeitete Version, die ausführlicher und mit mehr Zitaten, Quellen usw. unter www.kopfentlastung.de zu finden ist.

Die Hochkonjunktur der Vereinfachungen

Als Verschwörungstheorie bezeichnet man im weitesten Sinne jeden Versuch, ein Ereignis, einen Zustand oder eine Entwicklung durch eine Verschwörung zu erklären, also als zielgerichtetes, konspiratives Wirken



Foto: Kai Böhm

von Personen zu einem illegalen oder illegitimen Zweck. Sie bietet damit einfache Erklärungsmodelle für die als unbefriedigend empfundene Lage. Wer immer die Entwicklung der Welt nicht mag, wer Ungerechtigkeiten spürt oder selbst in einer bedrückenden Lage ist, kann mit Verschwörungstheorien zwar keine Verbesserung erreichen, aber wenigstens die Schuldfrage klären, ohne allzu viel Denkkraft zu investieren. Denn Herrschaft ist meist komplex. Es wäre anstrengend, die verschiedenen Mechanismen, Konkurrenzen und Elitestrukturen auch nur annähernd zu erfassen, um zu begreifen, warum was und wie geschieht. Denn es fehlt ein klar lokalisierbares Zentrum der Welt – ebenso ein alles prägender Mechanismus. Daraus folgt nicht, dass alle Menschen gleichberechtigt sind, sondern die Menschen haben je nach Stellung, Beziehungen, Fähigkeiten und Mitteln unterschiedliche Gestaltungsmacht in dieser Gesellschaft.

Aber niemand, auch keine Institution oder Gruppe, hat den Steuerknüppel exklusiv in der Hand. Es gibt sie einfach nicht, die oft gesuchten und mitunter vermeintlich gefundenen StrippenzieherInnen der Welt. Das ist doof für alle, die schnell und einfach die Welt erklären wollen. Darum haben Verschwörungstheorien Hochkonjunktur: Wie schön entlastet es doch den Kopf, wenn mensch sich einreden kann, irgendwo säßen die Bösen, die alles lenken – oder es existiere ein diffuser großer Keilriemen, der die Welt antreibt. Doch solche Sparsamkeit im Denken ist nicht nur gefährlich, weil auf diesen Bildern auch alle bisherigen Vernichtungsphantasien (historisch vor allem gegen »die Juden«, heute oft gegen »den Islam« oder »die USA«) basieren. Sie sind zudem eher für die nützlich, denen sie eigentlich entgegengetreten sollen: Den Funktionseliten moderner Herrschaftssysteme, die ungestört in den intransparenten und zentrumslosen Sphären gesellschaftlicher Gestaltungsmacht agieren, während viele unzufriedene Menschen sich mit Chemtrails (1), Zinsseszins- und Finanzkapitalhetze oder an ausgewählten Bankiersfamilien dieser Welt abarbeiten ...

Was braucht es für eine überzeugende Verschwörungstheorie?

Zunächst einmal etwas, auf das es sich bezieht. Nur wenige Verschwörungstheorien beeindruckten durch völlig freie Erfindungen oder komplett quellen- bzw. belegfreie Behauptungen, was überhaupt stattfindet. Die meisten orientieren sich jedoch an gesellschaftlichen Debatten, Diskursen, Vorkommnissen oder Erscheinungen. Mitunter fällt die Kritik an den bestehenden Verhältnissen sogar noch einigermaßen analytisch aus. Erst die Bewertungen, Zuordnung zu möglichen

Ursachen oder eigene Mutmaßungen über Motive und Ziele wimmeln dann von Projektionen, Verkürzungen, versteckten Interessen bis missionarischem Eifer.

Kernbestandteil sind dann immer Vereinfachungen. Derer kann es mehrere geben – bezogen auf die beobachteten (oder erfundenen) Phänomene, deren Ursachen oder vermeintlich Böses, das dahinter steckt:

- **Einfache Feindbilder:** Viele Verschwörungstheorien sind attraktiv, weil sie einen greifbaren Gegner zu lokalisieren scheinen. Es sind nicht mehr abstrakte Antriebskräfte wie die Verwertungslogik, das Streben nach Profit oder der Selbsterhalt von Macht, sondern konkrete Personen oder Personengruppen, die für das verantwortlich sind, was auf der Welt als schlecht empfunden wird. So kann der Hass auf etwas Konkretes projiziert werden. Klare Feindbilder sind hochgefährlich. Sie ziehen schnell Ausgrenzungs-, Bestrafungs- oder gar Vernichtungsphantasien nach sich – wie es in der Geschichte ja auch immer wieder der Fall war – von Kreuzzügen über Hexenverbrennungen und Holocaust bis zu modernen Hetzkampagnen gegen AusländerInnen oder SozialhilfeempfängerInnen.

- **Schlichte Ursache-Wirkungsketten:** Damit das Welterklärungsmodell gut in die Köpfe geht, darf es nicht zu viele Einflussfaktoren aufweisen. Am besten ist ein einziges Motiv der Mächtigen und Bösen, z.B. Geld, Posten, Rohstoffe, religiöse Mission oder ganz einfach das Erringen der Weltherrschaft. Damit werden dann alle Geschehnisse, mit oder ohne gezielte Umdichtungen, auf diese Ursache gebracht. Es entsteht schließlich der Eindruck, dass hier ein übermächtiges und unkontrollierbares Prinzip oder eine entsprechende Gruppe von Menschen tätig ist. Das löst Angst aus – und Angst ist immer ein Verstärker politischer Verunsicherung.

- **Nicht notwendig, aber hilfreich sind geheimnisvolle FädenzieherInnen.** Das macht die Theorien unangreifbar, weil Kritiken und Nachfragen mit dem Verweis auf die Verschleierung abgewehrt werden können. Zudem weckt Geheimnisvolles Neugier und Angst – als Mischung nützlich, um vereinfachte Theorien dann in die erschrockenen Köpfe zu füllen.

Der Verweis auf nebulöse Quellen oder unnahbare Kreise ist auch aus einem anderen Grund ganz nützlich, denn wer sich selbst nur als Opfer inszeniert, muss keine Gedanken an die eigene Verwicklung in gesellschaftliche Abläufe und damit den eigenen Anteil an der Lage der Dinge verschwinden. Verschwörungstheorien dienen Kultivierung eigener Ohnmacht und entschuldigenden Tatenlosigkeit.

- **bleibt als weiteres Kennzeichen vieler Weltervereinfachungen die stetige Wiederholung.** Eine Personengruppe oder ein Mechanismus können nur dann als

dominant gefühlt werden, wenn ihre Wirkung sich überall und wiederholend bestätigt. Ob das durch eigene Anschauung oder ständige Legenden und Hilfskonstrukte geschieht, ist dabei in der Wirkung ähnlich. Garniert werden muss das (scheinbare) Erleben von gleichen Wirkungsmustern mit der dazugehörigen Legende von Strippenzieherei. Sonst reicht es nicht. Denn selbst wenn mensch z.B. annimmt, dass die »Bildberger« oder die Bankiersfamilie Rothschild (siehe Beispiele im Teil 2) die Strippen dieser Welt ziehen, wäre das im eigenen Alltag kaum spürbar. Es bedarf daher Wirkungsketten, die – oft über viele Ecken und Kanten – ein Ereignis auf die gewünschte Ursache zurückführt. Bei Personen geht das nach dem einfachen Muster: Der kennt den, der wieder den usw., so dass schon nach einigen Stationen der gewünschte Personenkreis im Spiel zu sein scheint. Dass die moderne Soziologie längst weiß, dass über 5 bis 10 Ecken fast jeder mit jeder/m verwandt, bekannt oder irgendwie verflochten ist, muss natürlich verschwiegen werden, um das Aha-Erlebnis nicht zu relativieren.

Ähnlich funktioniert es mit abstrakten Wirkmechanismen. Geld, Zins, Rohstoffe, religiöse Muster – irgendetwas lässt sich davon immer zumindest ein bisschen überall nachweisen. Daraus abzuleiten, dass es auch die Ursache ist, ist dann der Verschwörungaspekt in der Welterklärung. Sie überzeugt, weil sie so schön einfach ist, in dem sie immer nur den einen Aspekt erwähnt und ihn zur Hauptursache aufbläst.

Eng verwandt sind vereinfachte Welterklärungen und Verschwörungstheorien mit dem im politischen Raum verbreiteten Populismus, denn auch diese arbeiten sehr gezielt damit, kopfgängige und schnell akzeptierte Begründungsmuster mit hohem Empörungspotential zu verbreiten. Komplexe Einflüsse werden ebenso weggelassen wie Zweifel und Gegenbeispiele. Ob es die Hetze ist auf AusländerInnen, die vermeintlich an allem möglichen Schuld sind, oder die faulen Griechen und das böse Finanzkapital, das die sonst gute Wirtschaft ruiniert – immer dient die Vereinfachung dem billigen Applaus und der nachdenkensenfremden Zustimmung. In den nächsten Ausgaben soll das an Beispielen gezeigt werden. Den Abschluss bilden dann Tipps, wie Informationen skeptisch überprüft werden können, um politischen RattenfängerInnen künftig nicht oder zumindest nicht mehr so leicht auf den Leim zu gehen. ●

1) Wikipedia: Chemtrails werden entsprechend einer Verschwörungstheorie Kondensstreifen bezeichnet, die neben kondensierten Flugzeugabgasen noch weitere Chemikalien enthalten sollen, die den Abgasen zugesetzt würden.